

Zeitschrift: Die Vorkämpferin : verficht die Interessen der arbeitenden Frauen
Herausgeber: Frauenkommission der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz
Band: 7 (1912)
Heft: 10

Artikel: Sozialdemokratische Partei der Schweiz
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-350519>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Werkämpferin

Offizielles Organ des Schweiz. Arbeiterinnenverbandes, vertritt die Interessen aller arbeitenden Frauen.

Für die kommende Nummer bestimmte Korrespondenzen sind jeweils bis zum 20ten jeden Monats zu richten an die Redaktion: Frau Marie Walter, Zürich — Carmenstr. 55.

Erscheint am 1. jeden Monats.
Einzelabonnements:
Preis:
Inland Fr. 1.— } per
Ausland „ 1.50 } Jahr

Postpreis v. 20 Nummern an: 5 Cts. pro Nummer. — Im Einzelverkauf kostet die Nummer 10 Cts.

Abonnementsbestellungen an die Administration:
Buchdruckerei Conzett & Cie., Zürich, Werdgasse 41—43.

Sozialdemokratische Partei der Schweiz.

Genossen und Genossinnen!

Wir setzen Sie hiermit statutengemäß davon in Kenntnis, daß der ordentliche

Parteitag

festgesetzt ist auf den 8., 9. und 10. November 1912. Er wird in Neuenburg stattfinden und am 8. November, abends 7 Uhr, beginnen.

Die vorläufige Traktandenliste ist folgende:

1. Wahl des Bureaus.
2. Aufstellung des Geschäftsreglementes.
3. Allgemeine Mitteilungen der Geschäftsleitung.
4. Abnahme des Jahresberichtes. Bericht der Nationalratsfraktion.
5. Rechnungsabnahme. Wahl der Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission.
6. Die Lebensmittelzölle, speziell die kommunalen Maßnahmen gegen die Teuerung. (Referenten: E. Wutschleger und Gustav Müller [deutsch], Charles Maine [französisch]).
7. Frauenstimmrecht. (Referenten: Frau Marie Walter und Karl Moor [deutsch], Jean Sigg [französisch]).
8. Das Bildungswesen. (Referenten: Greulich [deutsch], Huggler [französisch]).
9. Anträge der Organisationen und der Geschäftsleitung.
10. Verschiedenes.

Anträge von Parteigenossen und -organisationen zuhanden des Parteitages sind bis spätestens 1. Oktober dem Präsidenten der Partei, Genosse Dr. Studer in Winterthur, einzureichen.

Die Mandatsumsätze werden den kantonalen Geschäftsleitungen zuhanden der lokalen Organisationen rechtzeitig zugestellt werden. Das eine ist bis zum 20. Oktober ausgefüllt der Geschäftsleitung einzusenden, das andere hat der Delegierte am Parteitag der Mandatprüfungskommission vorzuweisen. (Den Grütlivereinen werden die Mandatsumsätze direkt vom Zentralkomitee des Grütlivereins zugestellt, da gleichzeitig die Delegiertenversammlung des Schweiz. Grütlivereins stattfindet).

Gemäß § 11 der Parteiorganisation besteht der Parteitag aus den Mitgliedern des Parteivorstandes (Geschäftsleitung, je ein Vertreter der kantonalen Geschäftsleitungen, je ein Vertreter der Presßorgane,

Faktion der Bundesversammlung) und aus den Delegierten der lokalen Organisationen. Eine Mitgliederzahl bis zu 50 berechtigt zu einem Vertreter; je weitere 100 Mitglieder berechtigen zu einem weiteren, bis zum Maximum von 10 Vertretern.

Wir erwarten, daß Sie den wichtigen Verhandlungen reges Interesse entgegenbringen und den Parteitag zahlreich beschriften.

Mit Genossengruß!

Zürich, den 29. August 1912.

Die Geschäftsleitung.

Zum Parteitag.

Drei wichtige Fragen stehen auf dem Parteitag in Neuenburg zur Behandlung, die bei gründlicher Größerung tief eindringen in das Wirtschafts- und Kulturreben der Arbeiterklasse.

Einmal die Zölle auf fremde Lebensmittel! Diese werden von den unter der Kapitalmacht stehenden Regierungen erhoben zum Schutz der einheimischen Produkte gegen die ausländische Konkurrenz. Durch die Errichtung der Fleischzölle z. B. auf lebendes und geschlachtetes Vieh wird die Einfuhr aus andern Ländern erschwert. Dadurch wird die Großbauernschaft in die angenehme Lage versetzt, ihr eigenes Vieh teurer zu verkaufen und so möglichst große Profite auf Kosten der Konsumenten, der großen Masse des Lohnarbeitenden Volkes für sich herauszuschlagen. Das geplagte Schuldenbäuerlein profitiert von dieser Interessenpolitik blutwenig. Seine Taschen bleiben leer, nur jene der großen Herren füllen sich. Wenn der Kleinbauer auch einmal im Jahre ein selbst gemästetes Schwein zu höherem Preise dem Metzger verhandelt, das dafür eingetauschte teure Stück Rindsfleisch, sofern ihn nach solchem verlangt, wiegt den erzielten Gewinn bald wieder auf. Je mehr aber unsere Bevölkerung, vor allem des Industrieproletariats wächst, umso größer wird unser Bedarf an Fleisch, Getreide, Lebensmitteln überhaupt. Unser eigenes Land, unser Boden vermag unsere Nahrungsbedürfnisse schon längst nicht mehr zu befriedigen. Wir sind, wie manche andere Staaten gezwungen, Industrieprodukte zu erzeugen, um sie gegen ausländische Lebensmittel einzutauschen. Die Zölle und Einfuhrerschwerungen hindern aber den freien internationalen Warenaustausch. Die Folge davon ist, daß die Arbeiter für die von ihnen gelie-